

28.09.2009

INFORMATIONEN

**zur Bundestagswahl
am 27. September 2009**

Ergebnisse und Analyse

Verantwortlich:
Thomas Volkmann,
Liberales Institut

Reinhardtstrasse 12
10117 Berlin

Telefon 030 288778-45
Telefax 030 288778-49

thomas.volkmann@fnst-freiheit.org

Das Ergebnis der Bundestagswahl am 27. September 2009 im Überblick

Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis erreicht die CDU 27,3% der abgegebenen Zweitstimmen und wird damit trotz eines Stimmenrückgangs um -0,5 Prozentpunkte stärkste Partei im Deutschen Bundestag. Gemeinsam mit der CSU, die bei überproportional hohen Verlusten in Bayern 42,6% (-6,7) und damit bundesweit 6,5% (-0,9) der Zweitstimmen gewinnen kann, stehen für die Union also 33,8% zu Buche –das zweitschlechteste Ergebnis bei einer Bundestagswahl seit 1949.

Die SPD verliert gegenüber der vorherigen Bundestagswahl -11,2 Punkte, so viel wie noch nie eine Partei bei einer Bundestagswahl seit 1949 verloren hat, und erzielt mit 23,0% ihr schlechtestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl seit 1949.

Die FDP ist der eindeutige Wahlsieger. Sie gewinnt deutlich hinzu, verbessert sich um 4,7 Punkte und erzielt mit 14,6% ihr bestes Ergebnis aller Zeiten bei einer Bundestagswahl.

Die Linke steigert sich gegenüber 2005 um 3,2 Punkte, erreicht 11,9% und damit erneut die vierte Position bei den im Bundestag vertretenen Parteien.

Die Grünen schaffen mit einem Zugewinn von 2,6 Punkten und 10,7% ihr bestes Bundestagswahlergebnis bislang, werden aber auch bei dieser Bundestagswahl nur fünftstärkste Kraft.

Die Wahlbeteiligung liegt mit 70,8% um -6,8 Punkte unter der Wahlbeteiligung von 2005 – noch nie haben so wenige Wahlberechtigte bei einer Bundestagswahl ihre Stimme auch tatsächlich abgegeben.

Im neu gewählten Bundestag kommt die CDU/CSU zusammen (CDU 194/CSU 45) auf 239 Sitze (+13). Die SPD entsendet 146 Mandatsträger (-76), die FDP kommt auf 93 Mandate (+32). Die Grünen ziehen mit 68 Abgeordneten ins Parlament ein (+17), Die Linke mit 76 (+22). Die Gesamtzahl der Bundestagsmandate erhöht sich durch die große Zahl von xx so genannter Überhangmandate, von denen auf die CDU/CSU xx und auf die SPD x entfallen, auf insgesamt 622.

Auch bei den Wahlkreis- bzw. Erststimmen gibt es herbe Verluste für die SPD, die nur noch 27,9% erreicht (-10,5), und Verluste auch für die CDU/CSU, die gemeinsam auf ein Ergebnis von 39,4% (-1,5) kommt. Die FDP erhält 9,4% der Erststimmen (+4,7), die Grünen liegen bei 9,2% (+3,8), Die Linke erreicht 11,1% (+3,1).

Bundestagswahlergebnis 2005 nach Erst- und Zweitstimmen

Partei	Zweitstimmen in %	Erststimmen in %	Differenz Erst-/ Zweitstimmen in %
SPD	23,0	27,9	4,9
CDU/CSU	33,8	39,4	5,6
FDP	14,6	9,4	-5,2
DIE LINKE	11,9	11,1	-0,8
GRÜNE	10,7	9,2	-1,5

Ergebnis der Bundestagswahl am 27.09.2009

	Endergebnis 2009		Ergebnis 2005		Veränderung 2009 zu 2005	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %-Punkten
Wahlberechtigte	62.132.442		61.870.711			
Wähler	43.997.633	70,8	48.044.134	77,7		-6,8
Gültige Zweitstimmen	43.357.542		47.287.988			
Gültige Erststimmen	43.235.817		47.194.062			
Parteianteile Zweitstimmen						
SPD	9.988.843	23,0	16.194.665	34,3	-6.205.822	-11,2
CDU	11.824.794	27,3	13.136.740	27,8	-1.311.946	-0,5
CSU	2.830.210	6,5	3.494.309	7,4	-664.099	-0,9
CDU/CSU	14.655.004	33,8	16.631.049	35,2	-1.976.045	-1,4
GRÜNE	4.641.197	10,7	3.838.326	8,1	802.871	2,6
FDP	6.313.023	14,6	4.648.144	9,8	1.664.879	4,7
Linke	5.153.884	11,9	4.118.194	8,7	1.035.690	3,2
NPD	635.437	1,5	748.568	1,6	-113.131	-0,1
REP	193.473	0,4	266.101	0,6	-72.628	-
DVU	45.925	0,1				
FAMILIE	120.716	0,3	191.842	0,4	-71.126	-0,1
Die Tierschutzpartei	230.572	0,5	110.603	0,2	119.969	0,3
PIRATEN	845.904	2,0	108.605	0,2		
SONSTIGE	533564	1,2	233.290	0,4		
Parteianteile Erststimmen						
SPD	12.077.437	27,9	18.129.100	38,4	-6.051.663	-10,5
CDU	13.852.743	32,0	15.390.950	32,6	-1.538.207	-0,6
CSU	3.190.950	7,4	3.889.990	8,3	-699.040	-0,9
CDU/CSU	17.043.693	39,4	19.280.940	40,9	-2.237.247	-1,5
GRÜNE	3.974.803	9,2	2.538.913	5,4	1.435.890	3,8
FDP	4.075.115	9,4	2.208.531	4,7	1.866.584	4,7
Linke	4.790.007	11,1	3.764.168	7,9	1.025.839	3,1
NPD	768.175	1,8	857.777	1,8	89.602	0
REP	30.045	0,1	38.678	0,1	-8.333	0
SONSTIGE	381.793	0,9	375.955	0,7	5.838	

Sitzverteilung nach der Bundestagswahl 2009

	Insgesamt		Direktmandate		Landeslistensitze	
	2009	Differenz zu 2005	2009	Differenz zu 2005	2009	Differenz zu 2005
CDU	194	+14	173	+67	21	-53
CSU	45	-1	45		0	-2
CDU / CSU	239	+13	218	+67	21	-55
SPD	146	-76	64	-81	82	+5
FDP	93	+32	0	0	93	+32
DIE LINKE	76	+22	16	+13	60	+9
GRÜNE	68	+17	1	0	67	17
Insgesamt	622 ¹⁾	+8	299	0		

1) davon 24 Überhangmandate

Regionale Aspekte der Ergebnisse der Parteien

Bis auf Die Linke erzielen alle im Bundestag vertretenen Parteien in den alten Bundesländern bessere Ergebnisse als in den neuen Ländern. Auffällig ist dabei insbesondere der Unterschied bei der Linkspartei mit 8,3% im Westen und 26,4% im Osten des Landes.

Die CDU/CSU erreicht ihren höchsten Stimmenanteil in Bayern mit 42,6%, ihren geringsten in Berlin mit 22,8%. Die höchsten Verluste hat die Union in Bayern (-6,7), die höchsten Zugewinne in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit jeweils 5,5%.

Die SPD liegt nur in Bremen und in Brandenburg vor der Union. Sie erzielt ihr bestes Ergebnis in Bremen mit 30,3% und ihr schlechtestes Ergebnis in Sachsen mit 14,6. Die SPD verliert besonders in Mecklenburg-Vorpommern (-15,9); der niedrigste Verlust ist in Bayern und im Saarland mit -8,6.

Die FDP liegt in Baden-Württemberg mit 18,8%, in Hessen und Rheinland-Pfalz mit jeweils 16,6% und in Schleswig-Holstein mit 16,3% deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Ihr schwächstes Ergebnis erzielt die FDP in Brandenburg mit 9,3%. Die FDP gewinnt in Baden-Württemberg 6,9 und in Schleswig-Holstein 6,2 Punkte hinzu; der niedrigste Gewinn sind 1,9 Punkte in Thüringen.

Die Linke liegt in Sachsen-Anhalt mit 32,4% und in Brandenburg mit 28,5% vor den anderen Parteien und erreicht im Saarland 21,2%. Am schwächsten ist Die Linke in Bayern mit 6,5%. Den höchsten Gewinn hat die Linkspartei in Bremen und Sachsen-Anhalt mit jeweils 5,8 Punkten.

Die Grünen haben ihre Hochburg in Berlin, wo sie 17,4% erreichen und mit 3,7 Punkten die höchsten Zugewinne machen. Weit überdurchschnittlich liegen sie außerdem in Hamburg mit

15,6% und Bremen mit 15,4%. Eher schwach sind sie dagegen in den neuen Ländern und dabei besonders in Sachsen-Anhalt mit 5,1%. Im Saarland gewinnen sie nur 0,8 Punkte hinzu.

Bundestagswahlresultate 2009 in den Bundesländern

Bundesland	Anteile der Zweitstimmen in %						
	WBT	SPD	CDU/ CSU	FDP	GRÜNE	LINKE	SON
Schleswig-Holstein	73,8	26,8	32,2	16,3	12,7	7,9	4,2
Hamburg	71,1	27,4	27,9	13,2	15,6	11,2	4,7
Niedersachsen	73,1	29,3	33,2	13,3	10,7	8,6	5
Bremen	70,1	30,3	23,9	10,6	15,4	14,2	5,5
Nordrhein-Westfalen	71,4	28,5	33,1	14,9	10,1	8,4	5
Hessen	73,7	25,6	32,2	16,6	12,0	8,5	5,1
Rheinland-Pfalz	72,0	23,8	35,0	16,6	9,7	9,4	5,6
Baden-Württemberg	72,4	19,3	34,4	18,8	13,9	7,2	6,4
Bayern	71,8	16,8	42,6	14,7	10,8	6,5	8,6
Saarland	73,7	24,7	30,7	11,9	6,8	21,2	4,9
Berlin	70,9	20,2	22,8	11,5	17,4	20,2	7,8
Mecklenburg-Vorpommern	63,1	16,6	33,2	9,8	5,5	29,0	6
Brandenburg	67,1	25,1	23,6	9,3	6,1	28,5	7,3
Sachsen - Anhalt	60,5	16,9	30,1	10,3	5,1	32,4	5,2
Thüringen	65,2	17,6	31,2	9,8	6,0	28,8	6,7
Sachsen	65,0	14,6	35,6	13,3	6,7	24,5	5,4
Bundesgebiet	70,8	23,0	33,8	14,6	10,7	11,9	6
WEST	72,2	24,2	34,9	15,4	11,3	8,3	5,9
OST	65,6	18,3	29,5	11	8,3	26,4	6,5

Bundesland	Differenzen zur Vorwahl 2005 in %-Punkten						
	WBT	SPD	CDU/ CSU	FDP	GRÜNE	LINKE	SON
Schleswig-Holstein	-5,3	-11,5	-4,2	+6,2	+4,2	+3,3	
Hamburg	-6,4	-11,3	-1,0	+4,2	+0,7	+4,9	
Niedersachsen	-6,2	-13,9	-0,4	+4,3	+3,3	+4,3	
Bremen	-5,4	-12,6	+1,2	+2,5	+1,1	+5,8	
Nordrhein-Westfalen	-6,9	-11,4	-1,3	+4,8	+2,4	+3,2	
Hessen	-5,0	-10,1	-1,5	+4,9	+1,9	+3,2	
Rheinland-Pfalz	-6,8	-10,8	-1,9	+4,9	+2,4	+3,8	
Baden-Württemberg	-6,3	-10,8	-4,8	+6,9	+3,2	+3,4	
Bayern	-6,1	-8,6	-6,7	+5,2	+2,9	+3,0	
Saarland	-5,7	-8,6	+0,5	+4,4	+0,8	+2,7	
Berlin	-6,5	-14,2	+0,8	+3,3	+3,7	+3,9	
Mecklenburg-Vorpommern	-8,2	-15,2	+3,6	+3,6	+1,5	+5,3	
Brandenburg	-7,9	-10,7	+3	+2,5	+1,0	+1,9	
Sachsen - Anhalt	-10,5	-15,9	+5,5	+2,3	+1,1	+5,8	
Thüringen	-10,2	-12,2	+5,5	+1,9	+1,2	+2,7	
Sachsen	-10,7	-9,9	+5,5	+3,1	+1,9	+1,7	
Bundesgebiet	-6,9	-11,2	-1,4	+4,7	+2,6	+3,2	
WEST	-6,3	-10,9	-2,9	+5,2	+2,7	+3,4	
OST*	-9,1	-12,5	+3,9	+2,8	+2,0	+3,1	

Schwerpunkte der Veränderungen der Parteien

Nach den Ergebnissen der Wahltagsbefragung von Infratest dimap ergeben sich folgende Erkenntnisse:

Stimmenabgabe in Tätigkeits- und Berufsgruppen

Die CDU/CSU fand ihre höchsten Wähleranteile mit 39% bei den Rentnern, wo sie allerdings -3 Punkte verlor, und mit 33% bei den Selbständigen, wo aber -9 Punkte verloren gingen. Den schwächsten Zuspruch hatte die Union bei den Arbeitslosen mit 21% (-2).

Die SPD hatte ihre Hauptwählerschaft ebenfalls bei den Rentnern mit 29%, verlor in dieser Gruppe allerdings -7 Prozentpunkte. Bei den Arbeitern gab es die höchsten Verluste (-13) und ein Ergebnis von 24%. Bei den Arbeitslosen gab es einen Rückgang von -8 Punkten auf 22%. Bei den Selbständigen wählten nur 14% (-7) die SPD.

Die FDP konnte bei den Selbständigen deutlich (+8) gesteigerte 27% erreichen. Auch in allen anderen Berufs- und Tätigkeitsgruppen wurde eine deutliche Steigerung erzielt; überdurchschnittliche 16% gab es bei den Angestellten (+6). Unterdurchschnittlich lag die FDP bei den Arbeitslosen mit 11%, wo es aber ebenfalls eine Verbesserung (+3) gab.

Die Linke rekrutierte ihre Wählerschaft vor allem aus der Gruppe der Arbeitslosen mit 25% (+2) und der Arbeiter mit 18% (+6), konnte aber bei den Beamten nur 7% und bei den Selbständigen nur 6% erreichen.

Die Grünen fanden ihre Wähler vor allem in der Gruppe der Beamten mit 19% (+5); überdurchschnittliche Ergebnisse gab es auch bei den Angestellten mit 14% (+3) und den Selbständigen mit 14% (+2).

Stimmenabgabe in Bildungsgruppen

Die Union wurde überdurchschnittlich häufig von Personen mit mittlerer oder niedriger Bildung zu jeweils 35% gewählt; in der Gruppe der höher Gebildeten stimmten nur 29% für CDU und CSU.

Die SPD verlor bei der Gruppe der Menschen mit mittlerer Bildung am meisten (-14) und erreichte nur noch 21%; die gleiche Quote von 21% erreichte die SPD in der Gruppe der höher Gebildeten, wo es ebenfalls hohe Verluste gab (-10). Den stärksten Zuspruch fanden die Sozialdemokraten mit 29% bei den Personen mit niedrigem Bildungsgrad.

Die FDP wurde bei den höher Gebildeten von 16% gewählt (+5), erreichte aber ähnliche Ergebnisse mit 15 bzw. 13% bei den anderen Bildungsgruppen.

Die Linke fand ihre größte Unterstützung bei den Personen mit mittlerer Bildung (13%), wo der Anteil um 4 Punkte stieg.

Die Wählerschaft der Grünen kam deutlich überproportional aus der Gruppe der höher gebildeten mit 18% und wesentlich geringer aus der Gruppe der Menschen mit mittlerer Bildung (9%) und mit niedriger Bildung (5%).

Stimmenabgabe in Altersgruppen

Die CDU/CSU wurde vor allem von Personen aus der Gruppe der über 60Jährigen gewählt (42%), während sie in allen anderen Altersgruppen unterdurchschnittlich abschnitt. Insgesamt stieg die Wahlneigung zugunsten der Union kontinuierlich mit dem Alter.

Die SPD verlor insbesondere bei den Jungwählern und erreichte bei den 18-24Jährigen nur noch 17% (-21), ebenso viel wie bei den 25-34Jährigen (16). Die besten Ergebnisse erzielten die Sozialdemokraten bei den über 60Jährigen mit 27% (-7).

Die FDP lag bei den 25-34Jährigen mit 18% (+6) und den 35-44Jährigen mit 16% (+7) überdurchschnittlich und erreichte ein unterdurchschnittliches Ergebnis nur bei den über 60Jährigen mit 13% - auch hier gab es jedoch eine Steigerung um 4 Punkte.

Die Linke hatte ihr bestes Ergebnis bei den 45-59Jährigen mit 15% (+4), ihr schlechtestes bei den Menschen über 60 Jahren mit 10% (+3).

Die Grünen lagen bei den über 60Jährigen bei nur 5%. Ihr bestes Ergebnis erzielten sie bei den 18-24Jährigen mit 16%, wo 5 Punkte hinzugewonnen wurden.

Stimmabgabe nach Geschlecht

Die CDU/CSU erreichte bei den Frauen mit 35% einen höheren Wähleranteil als bei den Männern (31%). Die Verteilung der Stimmen nach Altersgruppen wies dagegen keine geschlechtsspezifischen Besonderheiten auf.

Die SPD erzielte bei Männern und Frauen gleichermaßen 23% der Stimmen, verlor aber bei den Frauen (-13) mehr als bei den Männern (-10). Auch hier gab es durch die Altersgruppen keine geschlechtsspezifischen Besonderheiten.

Die FDP erreichte bei den Männern mit 17% ein deutlich besseres Ergebnis und höhere Zugewinne (+6) als bei den Frauen mit 13% und einem Plus von 4 Punkten. Dabei gab es deutlich bessere Resultate und höhere Zugewinne insbesondere bei den jüngeren Männern.

Die Linke kam bei den Frauen auf 11 und bei den Männern auf 13%. Deutlich unterdurchschnittlich lag die Quote nur bei den Frauen in der Altersgruppe der über 60jährigen mit 9%.

Die Grünen erreichten vor allem weibliche Wähler, wo sie 13% erzielten, während sie bei den Männern nur auf 10% kamen. Deutlich über dem Schnitt lagen sie insbesondere bei den jüngeren Frauen mit 20% und einer Steigerung um 9 Punkte.

Wahltagsbefragung zur Bundestagswahl 2009 (Infratest dimap)

Wahlentscheidung der Urnenwähler in sozialen Gruppen

Zeilen-Prozentwerte	CDU/CSU	SPD	FDP	GRÜNE	LINKE
Geschlecht					
männlich	31	23	17	10	13
weiblich	35	23	13	13	11
Alter					
18 -24 Jahre	25	17	15	16	12
25 – 34 Jahre	28	17	18	14	12
35 – 44 Jahre	30	21	16	15	12
45 – 59 Jahre	30	24	15	12	15
60 + älter	42	27	13	5	10
Berufsgruppe					
Arbeiter	28	24	13	7	18
Angestellte	32	20	16	14	11
Beamte	32	25	13	19	7
Selbständige	33	14	27	14	6
Rentner	39	29	13	5	12
Arbeitslose	21	22	11	10	25
Bildung					
hoch	29	21	16	18	11
mittel	35	21	15	9	13
niedrig	35	29	13	5	12
Gewerkschaft					
Mitglied	23	34	10	11	16
Nicht-Mitglied	34	21	16	11	11
Konfession					
Evangelisch	31	29	15	12	9
Katholisch	45	19	16	9	6
keine/ andere Konf.	22	21	14	12	23
GESAMT	33	23	15	11	12

Wahlentscheidung der Urnenwähler in sozialen Gruppen

Veränderungen. in %-Pkt.	CDU/CSU	SPD	FDP	GRÜNE	LINKE
Geschlecht					
männlich	-4	-10	+6	+2	+3
weiblich	+1	-13	+4	+4	+3
Alter					
18 -24 Jahre	-1	-21	+5	+5	+3
25 – 34 Jahre	-1	-16	+6	+4	+3
35 – 44 Jahre	-2	-13	+7	+4	+3
45 – 59 Jahre	-4	-10	+6	+4	+4
60 + älter	-1	-7	+4	+1	+3
Berufsgruppe					
Arbeiter	-2	-13	+5	+2	+6
Angestellte	+0	-16	+6	+3	+3
Beamte	-6	-5	+4	+5	+0
Selbständige	-9	-7	+8	+2	+0
Rentner	-3	-7	+5	+1	+4
Arbeitslose	-2	-8	+3	+3	+2
Bildung					
hoch	-4	-10	+5	+4	+2
mittel	-0	-14	+5	+2	+4
niedrig	-3	-9	+6	+2	+4
Gewerkschaft					
Mitglied	-0	-13	+4	+4	+3
Nicht-Mitglied	-3	-11	+5	+3	+3
Konfession					
Evangelisch	-2	-11	+5	+4	+3
Katholisch	-4	-9	+6	+2	+2
keine/ andere Konf.	+1	-15	+4	+3	+4
GESAMT	-2,2	-11,2	+5,2	+2,9	+3,3

Wahlentscheidende Themen

Auch bei der Bundestagswahl waren laut der Wahltagsbefragung von Infratest dimap für alle Wähler besonders die Themen Wirtschaft (39%), Gerechtigkeit (34%) und Arbeitsmarkt (26%) wahlentscheidend. Dabei gewannen die Bereiche Wirtschaft (+1) und Gerechtigkeit (+1) gegenüber der Bundestagswahl 2005 leicht an Bedeutung, während das Thema Arbeitsmarkt klar an Bedeutung verlor (-8). Deutlichen Bedeutungszuwachs erfuhren die Themen Bildung (+9 auf 21%) und Umwelt / Klima (+6 auf 17%).

Für die CDU/CSU-Wähler stand die Wirtschaftspolitik (54%) klar im Vordergrund. Mit deutlichem Abstand folgen die Themen Arbeitsmarkt (25%) und Gerechtigkeit (20%). Dem Thema Arbeitsmarkt maßen die Wähler der Union dabei deutlich weniger Bedeutung zu als 2005 (-18). Auch das Thema Steuern war für die Unionswähler mit 15% deutlich weniger wichtig (-10) als bei der Wahl 2005.

Die Wähler der SPD richteten ihre Wahlentscheidung wie schon 2005 vor allem an dem Bereich Gerechtigkeit (45%) aus. Mit deutlichem Abstand folgen die Themen Arbeitsmarkt (32%, +5 gegenüber 2005) und Wirtschaft (30%, +4). Die Außenpolitik hatte – trotz der Person des Spitzenkandidaten und Bundesaußenministers – nur für 9% der SPD-Wähler wahlentscheidende Bedeutung und verlor sogar 14 Punkte gegenüber 2005.

Die Wähler der FDP stellten zu 55% die Wirtschaft in den Mittelpunkt ihrer Wahlentscheidung, nur leicht vermindert (-1) gegenüber 2005. Es folgte mit wesentlich höherer Beimessung als bei allen anderen Parteien das Thema Steuern mit 32%. Das Thema Arbeitsmarkt stand für 26% der FDP-Wähler im Vordergrund, allerdings mit einem deutlichen Bedeutungsrückgang (-16) gegenüber 2005. Die Themen Gerechtigkeit (21%) und Bildung (19%) erfuhren bei den FDP-Wählern mit jeweils einem Plus von 5 Punkten einen Bedeutungszuwachs.

Für die Wähler der Linkspartei hatte die Frage der Gerechtigkeit mit 61% vorrangige Bedeutung, gefolgt vom Bereich Arbeitsmarkt (34%), der jedoch von deutlich weniger Personen genannt wurde (-9), und vom Bereich Bildung (24%), der einen Zuwachs von 8 Punkten erfuhr.

Der Schwerpunkt der Wähler der Grünen lag wie gewohnt auf der Umwelt- und Klimapolitik, die in deutlich gesteigener Zahl (+15) von 67% genannt wurde, gefolgt vom Bereich Gerechtigkeit mit 38% (-2) und dem Bereich Bildung mit 30% (+15). Auch für die Wähler der Grünen hat die Außenpolitik, die von nur noch 9% als wahlentscheidend angesehen wurde, überaus stark (-22) an Bedeutung verloren.

Beim Vergleich der wahlentscheidenden Themen getrennt nach alten und neuen Bundesländern zeigten sich Unterschiede vor allem in der Gewichtung der Bereiche Wirtschaft und Gerechtig-

keit: während für die Wähler im Westen des Landes vor allem Wirtschaft (40%) und erst danach Gerechtigkeit (31%) entscheidend war, stand für die Wähler im Osten die Gerechtigkeit (40%) im Vordergrund, gefolgt von Wirtschaft (35%). Die Schwerpunktsetzungen der jeweiligen Wählerschaften unterschieden sich dagegen kaum zwischen Ost und West; die jeweiligen hauptsächlichen Themenmotivationen waren für die einzelnen Parteien in Ost und West die gleichen.

Bestimmungsgründe der Wahlentscheidung: Kompetenzen, Kandidaten und Parteibindung

Auch bei der Bundestagswahl wurden Kompetenz und Sachfragen als Hauptwahlmotive genannt, und zwar von 55%. Die Kandidatenfrage mit 21% und die langfristige Parteibindung mit 18% waren deutlich weniger wichtig.

Deutliche Veränderungen gegenüber 2005 gab es allerdings bei den Wählern der Union, wo die Ausrichtung an Kompetenz und Sachfragen deutlich (-18) auf 40% zurückging, während die Frage der Kandidaten stark (+16) an Bedeutung zunahm und mit 32% deutlich über der Quote der anderen Parteien lag.

Für die SPD-Wähler stand, nahezu unverändert zu 2005, deutlich die Kompetenz im Vordergrund (49%), nur für 22% die Kandidatenfrage. Die SPD erreicht allerdings auch den höchsten Wert aller Parteien bei der Quote derer, die ihre langfristige Parteibindung als Wahlmotiv angeben (24%).

Die Wähler der FDP zogen ihre Wahlmotive wie schon 2005, allerdings deutlich vermindert (-10), aus der Kompetenzfrage (62%). Einen Bedeutungszuwachs (+8) verzeichnete die Kandidatenfrage (20%), die langfristige Parteibindung wurde unverändert zu 2005 von 13% genannt.

Die Wähler der Linken (73%) und der Grünen (74%) machten ihre Wahlmotivation sehr deutlich an Kompetenzen und Sachfragen fest. Während allerdings bei den Linke-Wählern für 12% die Kandidatenfrage wichtig war, stellten 15% der Grünen-Wähler ihre Parteibindung ins Zentrum der Entscheidung.

Zeitpunkt der Wahlentscheidung

Laut der Wahltagsbefragung von Infratest dimap entschieden sich 33% der Befragten erst kurz vor der Wahl, davon 15% sogar erst am Wahltag, wem sie ihre Stimme geben würden, weitere 19% legten sich in den letzten Wochen vor der Wahl auf eine Partei fest. Dagegen gaben 32% an, sich bereits vor längerer Zeit entschieden zu haben, 14% erklärten, sie würden immer dieselbe

Partei wählen. Dabei waren die Wähler der Grünen (38%) besonders kurz entschlossen, während die CDU-Wähler sich nur zu 28% in kurzer Frist entschieden. Der Anteil derer, die angaben, sich bereits vor längerer Zeit entschieden zu haben, ist gegenüber 2005 bei den FDP-Wählern (+3 auf 36%) und bei den Wählern der Linkspartei (+5 auf 35%) gestiegen, bei den anderen Parteien gesunken.

Wählerwanderungsbilanz: Wähleraustausch zwischen den Parteien

Infratest dimap kam in der Wählerwanderungsbilanz zu folgenden Erkenntnissen: Die Unionsparteien verloren bei dieser Wahl per Saldo vor allem Stimmen an die FDP (-1,1 Mio.), in kleinerem Umfang auch an die Linke (-40.000) und die Grünen (-60.000). Ferner büßten CDU/CSU Stimmen im Generationenwechsel (-600.000) und durch eine schwächere Wählermobilisierung (-1,2 Mio.) ein. Diese Verluste wurden nur zu einem kleinen Teil durch den Zustrom früherer SPD- Wähler (+870.000) ausgeglichen.

Die SPD musste netto Wähler an alle anderen Parteien abgeben, in der Summe 3,7 Mio.. Der größte Wählerstrom verlief von der SPD zur Linken (-1,1 Mio.), zudem wechselten netto jeweils etwa 870.000 ehemalige SPD-Wähler zur Union und zu den Grünen, weitere 520.000 zur FDP. Zu diesen Einbußen kam ein massives Mobilisierungsproblem hinzu. Per Saldo sind 2.1 Mio. ehemalige SPD-Wähler dieses Mal zu Hause geblieben. Ferner gingen der SPD 490.000 Stimmen im Generationswechsel verloren.

Grundlage des FDP-Stimmenplus war vor allem der Zustrom ehemaliger CDU-Wähler (+1,1 Mio.). Per Saldo wechselten auch 520.000 ehemalige SPD-Wähler zur FDP. In geringerem Umfang profitierten die Liberalen auch vom Generationswechsel (+60.000). Diesen Zugewinnen standen deutlich geringere Mobilisierungsverluste (-110.000), also ein Abstrom an die Nichtwähler gegenüber. Von Linkspartei und Grünen gewann die FDP im Saldo jeweils 20.000 Stimmen hinzu

Die Linke konnte im Austausch mit den Wettbewerbern 1,3 Mio. Stimmen hinzugewinnen, vor allem von der SPD (+1,1 Mio.), in geringerem Umfang aber auch von den Grünen (+130.000) und der Union (+40.000). Durch eine geringere Mobilisierung ihrer Wähler gingen netto 350.000 Stimmen verloren. Der Stimmenzuwachs der Grünen resultierte vor allem aus dem Zustrom ehemaliger SPD-Wähler (+860.000) und dem Stimmverhalten der nachwachsenden Wählergeneration (+210.000). Dem stand ein Nettoverlust an Stimmen an die Linke (-130.000) gegenüber.

Ergebnis der Bundestagswahl am 27. September 2009

Höchste/niedrigste Anteile in den Wahlkreisen

Partei	Anteile in %	Wahlkreis	Veränderung 2009-2005 in
CDU/CSU			
Höchster Anteil	54,4	033 Cloppenburg-Vechte	-2,7
Niedrigster Anteil	11,9	064 Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg- Prenzl. Berg	0,8
SPD			
Höchster Anteil	42,0	124 Gelsenkirchen	-11,8
Niedrigster Anteil	12,0	165 Erzgebirgskreis I	-8,2
FDP			
Höchster Anteil	21,9	285 Rottweil/ Tuttlingen	9,0
Niedrigster Anteil	6,1	064 Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg- Prenzl. Berg	1,6
LINKE			
Höchster Anteil	41,2	087 Berlin-Lichtenberg	5,2
Niedrigster Anteil	4,1	224 Starnberg	1,8
GRÜNE			
Höchster Anteil	27,4	064 Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg- Prenzl. Berg	5,5
Niedrigster Anteil	3,5	066 Elbe-Elster-Spreewald-Lausitz II	0,2
Wahlbeteiligung			
Höchster Anteil	79,7	181 Main-Taunus	-3,6
Niedrigster Anteil	57,7	072 Anhalt	-11,6

Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1949

Jahr	WBT in %	Parteianteile in % ¹⁾						
		CDU/CSU	SPD	FDP	GRÜNE	PDS / LINKE	REP	SON
1949 ²⁾	78,5	31,0	29,2	11,9	-	-	-	27,8
1953	86,0	45,2	28,8	9,5	-	-	-	16,5
1957	87,8	50,2	31,8	7,7	-	-	-	10,3
1961	87,7	45,3	36,2	12,8	-	-	-	5,7
1965	86,8	47,6	39,3	9,5	-	-	-	3,6
1969	86,7	46,1	42,7	5,8	-	-	-	5,5
1972	91,1	44,9	45,8	8,4	-	-	-	0,9
1976	90,7	48,6	42,6	7,9	-	-	-	0,9
1980	88,6	44,5	42,9	10,6	1,5	-	-	0,5
1983	89,1	48,8	38,2	7,0	5,6	-	-	0,5
1987	84,3	44,3	37,0	9,1	8,3	-	-	1,4
1990	77,8	43,8	33,5	11,0	5,1 ³⁾	2,4	2,1	2,1
1994	79,0	41,4	36,4	6,9	7,3	4,4	1,9	1,7
1998	82,2	35,1	40,9	6,2	6,7	5,1	1,8	4,0 ⁴⁾
2002	79,1	38,5	38,5	7,4	8,6	4,0	0,6	2,5 ⁵⁾
2005	77,7	35,2	34,3	9,8	8,1	8,7	0,6	3,2 ⁶⁾
2009	70,8	33,8	23,0	14,6	10,7	11,9	0,4	5,6⁷⁾

1) Zweitstimmen

2) 1949 hatte jeder Wähler nur eine Stimme

3) Zusammengefasstes Ergebnis von DIE GRÜNEN 4,8% (nur Wahlgebiet West) + Bündnis '90/Grüne 6,1% (nur Wahlgebiet Ost)

4) davon DVU 1,2 und NPD 0,3

5) davon NPD 0,4 und Schill 0,8

6) davon NPD 1,6, REP 0,6

7) davon PIRATEN 2,0, NPD 1,5, Tierschutz 0,5

Sitzverteilung im Deutschen Bundestag seit 1949

Wahltag	Insgesamt ¹⁾	CDU/CSU	SPD	FDP	GRÜNE	PDS / LINKE	SON ²⁾
14.08.49	402	139	131	52	-	-	80
06.09.53	487	243	151	48	-	-	45
15.09.57	497	270	169	41	-	-	17
17.09.61	499	242	190	67	-	-	-
19.09.65	496	245	202	49	-	-	-
28.09.69	496	242	224	30	-	-	-
19.11.72	496	225	230	41	-	-	-
03.10.76	496	243	214	39	-	-	-
05.10.80	497	226	218	53	-	-	-
06.03.83	498	244	193	34	27	-	-
25.01.87	497	223	186	46	42	-	-
02.12.90	662	319 ³⁾	239	79	8 ⁸⁾	17	-
16.10.94	672	294 ⁴⁾	252	47	49	30	-
27.09.98	669	245 ⁵⁾	298	43	47	36	-
22.09.02	603	248 ⁶⁾	251	47	55	2	-
18.09.05	613	222	225	61	51	54	-
27.09.09	622	239	146	93	68	76	

1) bis 1987 ohne Berliner Bundestagsabgeordnete

Zahl der Überhangmandate: 1949: 2; 1953: 3; 1957: 3; 1961: 5; 1980: 1; 1983: 2; 1987: 1;
1990: 6 (CDU); 1994: 16 (12 CDU und 4 SPD); 1998: 13 (SPD); 2002: 5 (4 SPD und 1 CDU)

2) 1949: BP 17, DP 17, KPD 15, WAV 12, Z 10, DRP 5, SSW 1, Unabhängige 3

1953: GB/BHE 27, DP 15, Z 3

1957: DP 17

3) CDU: 268; CSU: 51 4) CDU: 244; CSU: 50 5) CDU: 198; CSU: 47 6) CDU: 190; CSU: 58

7) CDU 179/ CSU 46

8) Zusammengefasstes Ergebnis von

DIE GRÜNEN 0 Sitze (nur Wahlgebiet West) + Bündnis '90/Grüne 8 Sitze (nur Wahlgebiet Ost)

Ergebnisse der Europawahlen in Deutschland seit 1979

Jahr	WBT in %	CDU/ CSU	SPD	GRÜNE	FDP	PDS / LINKE	REP	SON
1979	65,7	49,2	40,8	3,2	6,0	-	-	0,8
1984	56,8	45,9	37,4	8,2	4,8	-	-	3,7
1989	62,4	37,8	37,3	8,4	5,6	-	7,1	3,8
1994	60,0	38,8	32,2	10,1	4,1	4,7	3,9	6,3
1999	45,2	48,7	30,7	6,4	3,0	5,8	1,7	3,7
2004	43,0	44,5	21,5	11,9	6,1	6,1	1,9	8,0
2009	43,3	37,9	20,8	12,1	11,0	7,5		10,8

Sitze der deutschen Parteien im Europaparlament seit 1979

Jahr	Insgesamt	CDU	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	PDS / LINKE	REP
1979	81	34	8	35	-	4	-	-
1984	81	34	7	33	7	-	-	-
1989	81	25	7	31	8	4	-	6
1994	99	39	8	40	12	-	-	-
1999	99	43	10	33	7	-	6	-
2004	99	40	9	23	13	7	7	-
2009	99	34	8	23	14	12	8	

Ergebnisse der Landtags- und Kommunalwahlen in den Bundesländern 2004 – 2009

Wahltermin	Bundesland	WBT in %	CDU/ CSU	SPD	FDP	GRÜ	LINKE	REP	NPD	SON
Landtagswahlen										
22.05.05	Nordrhein-Westfalen	63,0	44,8	37,1	6,2	6,2	0,9	0,8		4,0
26.03.06	Baden-Württemberg	53,4	44,2	25,2	10,7	11,7	3,1	2,5		2,6
26.03.06	Rheinland-Pfalz	58,2	32,8	45,6	8,0	4,6	-	-		9,0
26.03.06	Sachsen-Anhalt	44,4	36,2	21,4	6,7	3,6	24,1	-		8,0
17.09.06	Mecklenburg-Vorpommern	59,1	28,8	30,2	9,6	3,4	16,8	-		11,2
17.09.06	Berlin	58,0	21,3	30,8	7,6	13,1	13,4	0,9		12,8
13.05.07	Bremen	57,6	25,7	36,7	6,0	16,5	8,4	0,5		6,2
27.01.08	Hessen	64,3	36,8	36,7	9,4	7,5	5,1	1,0		4,5
27.01.08	Niedersachsen	57,0	42,5	30,3	8,2	8,0	7,1	-		3,9
24.02.08	Hamburg	63,4	42,6	34,1	4,8	9,6	6,4			2,6
28.09.2008	Bayern	58,1	43,4	18,6	8,0	9,4	4,3	1,4		9,8
18.01.2009	Hessen	61,0	37,2	23,7	16,2	13,7	5,4			3,8
30.08.09	Saarland	67,6	34,5	24,5	9,2	5,9	21,3		1,5	3,0
30.08.09	Sachsen	52,2	40,2	10,4	10,0	6,4	20,6	0,2	5,6	6,6
30.08.09	Thüringen	56,2	31,2	18,5	7,6	6,2	27,4	0,4	4,3	4,3
27.09.09	Brandenburg	67,5	19,8	33,0	7,2	5,6	27,2	0,2	2,5	3,3
27.09.09	Schleswig-Holstein	73,5	31,5	25,4	14,9	12,4	6,0		0,9	8,8
Kommunalwahlen										
13.06.04	Sachsen-Anhalt	42,2	36,3	19,8	8,0	3,4	22,4	-		10,1
26.03.06	Hessen *	45,8	38,5	34,7	5,8	9,2	1,0	1,5		9,3
10.09.06	Niedersachsen	51,7	41,3	36,6	6,7	7,8	0,8	0,2		6,6
20.04.07	Sachsen-Anhalt (Teil-KW)	36,5	33,6	20,2	8,4	3,2	19,2	0,0		15,3
13.05.07	Bremen (Stadt)	58,6	25,7	37,1	5,5	17,4	8,8	0,6		5,0
13.05.07	Bremerhaven	51,5	23,7	33,6	9,6	12,6	6,1			14,3
24.02.08	Hamburg (BV)	60,9	38,1	32,2	5,6	14,6	7,5			1,9
02.03.08	Bayern	59,6	40,0	22,6	3,8	8,2	0,7	1,0		23,7
25.05.08	Schleswig-Holstein	49,5	38,6	26,6	9,0	10,3	6,9			8,6
28.09.08	Brandenburg	49,4	19,8	25,8	7,3	4,6	24,7			16,9
07.06.09	Baden-Württemberg	51,4	34,5	17,9	7,5	10,8				29,4
07.06.09	Mecklenburg-Vorpommern	46,6	31,8	19,3	8,7	5,0	21,6			13,7
07.06.09	Rheinland-Pfalz	55,1	37,7	29,5	9,0	8,1	2,7			13,1
07.06.09	Saarland	57,3	36,7	32,3	7,2	6,5	12,9			4,6
07.06.09	Sachsen	47,6	32,7	10,9	8,3	5,0	15,4			27,6
07.06.09	Thüringen	53,2	33,3	20,3	7,4	4,5	20,7			13,8
30.08.09	Nordrhein-Westfalen	52,3	38,6	29,4	9,2	12,0	4,4	0,2	0,3	5,8

Alphabetisches Verzeichnis der Gewählten nach Parteien: FDP

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 2009

Lfd. Nr.	Name, Vorname(n)	Gewählt				Zusätzlich kandidiert		
		Wkr	%	LI.	PI.	Wkr	LI.	PI.
1	Ackermann, Jens			ST	2	68		
2	Ahrendt, Christian			MV	1	13		
3	Aschenberg-Dugnus, Christine			SH	4	4		
4	Bahr, Daniel			NW	8	130		
5	Bernschneider, Florian			NI	7	51		
6	Blumenthal, Sebastian			SH	3	5		
7	Bögel, Claudia			NW	17	125		
8	Bracht-Bendt, Nicole			NI	6	37		
9	Brell, Klaus			BY	13	226		
10	Brüderle, Rainer			RP	1	206		
11	Brunkhorst, Angelika			NI	4	29		
12	Burgbacher, Ernst			BW	3	285		
13	Buschmann, Marco			NW	20	124		
14	Canel, Sylvia			HH	2			
15	Daub, Helga			NW	15	149		
16	Deutschmann, Reiner Peter			SN	4	157		
17	Djir-Sarai, Dr. Bijan			NW	13	109		
18	Döring, Patrick			NI	5	43		
19	Dyckmans, Mechthild			HE	5	169		
20	Erdel, Rainer			BY	14	241		
21	Essen van, Jörg			NW	3	146		
22	Flach, Ulrike			NW	6	119		
23	Fricke, Otto			NW	7	111		
24	Friedhoff, Paul Klemens			NW	12	113		
25	Geisen, Dr. Edmund Peter			RP	4	203		
26	Gerhardt, Dr. Wolfgang			HE	1	179		
27	Goldmann, Hans-Michael			NI	3	26		
28	Golombeck, Heinz			BW	15	271		
29	Gruß, Miriam			BY	5	252		
30	Günther, Joachim			SN	2	167		
31	Happach-Kasan, Dr. Christel			SH	2	10		
32	Haustein, Heinz-Peter			SN	3	165		
33	Höferlin, Manuel			RP	5	207		
34	Hoff, Elke			RP	3	198		
35	Homburger, Birgit			BW	1	287		
36	Hoyer, Dr. Werner			NW	4	95		
37	Kamp, Heiner			NW	19	132		
38	Kauch, Michael			NW	10	143		
39	Knopek, Dr. Lutz			NI	9	54		

Lfd. Nr.	Name, Vorname(n)	Gewählt				Zusätzlich kandidiert		
		Wkr	%	LI	PL	Wkr	LI	PL
40	Kober, Pascal			BW	13	289		
41	Königshaus, Hellmut Georg Richard			BE	3	85		
42	Körber, Sebastian			BY	9	236		
43	Kolb, Dr. Heinrich Leonhard			HE	3	187		
44	Kopp, Gudrun			NW	5	136		
45	Koppelin, Jürgen			SH	1	3		
46	Kurth, Patrick			TH	1	191		
47	Lanfmann, Heinz			BB	1	61		
48	Laurischk, Sibylle			BW	6	284		
49	Leibrecht, Harald			BW	4	266		
50	Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine			BY	1	224		
51	Lindemann, Lars Friedrich			BE	2			
52	Lindner, Christian			NW	9	101		
53	Lindner, Dr. Martin			BE	1	77		
54	Link, Michael Georg			BW	9	267		
55	Lotter, Dr. Erwin Georg			BY	12	253		
56	Luksic, Oliver			SL	1	298		
57	Meierhofer, Horst			BY	4	233		
58	Meinhardt, Patrick			BW	7	272		
59	Molitor, Helga Gabriele			NW	16	93		
60	Mücke, Jan			SN	1	181		
61	Müller, Petra			NW	14	88		
62	Müller-Sönksen, Burkhardt			HH	1	21		
63	Neumann, Prof. Dr. Martin			BB	2	85		
64	Niebel, Dirk			BW	2	274		
65	Otto, Hans-Joachim			HE	4	182		
66	Pieper, Cornelia			ST	1	73		
67	Piltz, Gisela			NW	2	107		
68	Reinemund, Dr. Birgit			BW	11	275		
69	Röhlinger, Dr. Peter			TH	2	194		
70	Ruppert, Dr. Stefan			HE	6	176		
71	Sänger, Björn			HE	7	168		
72	Schäffler, Frank			NW	11	134		
73	Schnurr, Christoph			HE	8	183		
74	Schulz, Jimmy			BY	10	222		
75	Schuster, Marina			BY	6	248		
76	Schweickert, Dr. Erk			BW	10	279		
77	Simmling, Werner			BW	14	263		
78	Skudelny, Judith			BW	12	262		
79	Solms-Hohensolms-Lich Prinz zu, Dr. Hermann Otto			HE	2	174		
80	Spatz, Joachim			BY	8	251		
81	Stadler, Dr. Maximilian			BY	2	229		
82	Staffeldt, Torsten Heiko			HB	1	55		

Lfd. Nr.	Name, Vorname(n)	Gewählt				Zusätzlich kandidiert		
		Wkr	%	LI	PI	Wkr	LI	PI
63	Stinner, Dr. Rainer			BY	3	219		
64	Thiele, Carl-Ludwig			NI	1	40		
65	Thomae, Stephan			BY	11	256		
66	Tören, Serkan			NI	8	31		
67	Toncar, Florian			BW	8	260		
68	Vogel, Johannes			NW	16	150		
69	Volk, Dr. Daniel			BY	7	221		
90	Westerwelle, Dr. Guido			NW	1	97		
91	Winterstein, Dr. Claudia			NI	2	42		
92	Wissing, Dr. Volker			RP	2	212		
93	Wolff, Hartfrid			BW	5	264		